

NATUR im GARTEN

Mehltau



Zur freien Entnahme

Mehltau wird durch verschiedenartige Pilze ausgelöst, welche auf bestimmte Wirtspflanzen spezialisiert sind. Dabei wird zwischen Echten und Falschen Mehltauarten unterschieden.

Vorbeugende Maßnahmen sind zur Gesunderhaltung der Pflanzen besonders wichtig:

- robuste, mehltaus resistente Sorten pflanzen, deren Ansprüche zum Standort passen
- auf ausgewogene Düngung achten, vor allem zu stickstoffreiche Düngung vermeiden
- Mikroorganismen im Boden fördern (mit Kompostgaben, und oder Kompostteespritzungen)
- Pflanzen nicht zu dicht setzen und auslichten, damit die Blätter besser abtrocknen
- Blattstärkende Pflanzenbrühen einsetzen (z.B. Ackerschachtelhalm, Komposttee)



Echter Mehltau an Rosenknospen

Symptome

Anfangs sind an der Blattoberfläche kleine mehlig Punkte zu sehen. Der Pilz überzieht bald Blätter, Stängel, Blüten mit einem mehlig weißen Belag, der abgewischt werden kann. Das Pilzgeflecht ist aber vor allem an der Blattoberseite zu sehen. Die betroffenen Pflanzenteile sterben schließlich ab. Im Sommer produzieren die Pilze Sporen, die vom Wind oder von Insekten verbreitet werden. Im Winter entwickelt der Pilz auf abgestorbenen Pflanzenteilen kleine, kugelige Sporenbehälter. Auf Obstbäumen ist Mehltau als feines Pilzgeflecht zwischen den Knospenschuppen oder an Zweigen zu sehen, so überdauert er auch den Winter.

Direkte Maßnahmen

- kranke Pflanzenteile sofort entfernen
- verdünnte Magermilch oder Molke im Verhältnis 1:9 über die Blätter spritzen
- Backpulver (Natriumhydrogencarbonat) in Wasser auflösen und spritzen (5-10g pro Liter Wasser)
- Blätter mit Komposttee behandeln
- in Härtefällen als Mittel der letzten Wahl Netzschwefel einsetzen (Vorsicht, nützlingsschädigend!)



Echter Mehltau auf Ringelblumen

Echter Mehltau (Erysiphales)

Auftreten

Echter Mehltau tritt besonders häufig am Ende der Vegetationsperiode auf. Die Ausbreitung des Pilzes wird vor allem bei trockenem Wetter begünstigt (daher auch der Name „Schönwetterpilz“). Auch schwül-warme Witterung und starke Temperaturunterschiede fördern das Aufkommen von Echtem Mehltau. Für die Keimung brauchen die Sporen Feuchtigkeit – hohe Luftfeuchtigkeit oder Morgentau reichen dafür aus.

www.naturimgarten.at

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.





Falscher Mehltau auf der Blattoberseite bei Gurken



Falscher Mehltau bildet grauen Pilzrasen auf der Blattunterseite von Wein

Falscher Mehltau (Peronosporales)

Auftreten

Falscher Mehltau ist ein Sammelbegriff für verschiedene Arten, es können Blätter oder auch Früchte davon betroffen sein. Voraussetzung für eine Infektion ist die Keimung der Dauersporen an der Bodenoberfläche. Dies wird durch ausreichend Bodenfeuchte und eine Mindesttemperatur von 5°C ermöglicht. Winde oder auch Regentropfen verbreiten die Sporen anschließend auf Blätter oder Fruchtansätze. Die Blätter werden infiziert, wenn mindestens 10 Stunden Blattnässe vorherrschen.

Symptome

Anfangs bilden sich an der Blattoberseite kräftig gelbe oder schmutzig-grüne Flecken, die von den Blattadern begrenzt sind. An der Unterseite des Blattes erscheinen fahl-hellbraune, gräulich weiße oder bräunlich-violette Flecken; dieser Belag kann nicht abgewischt werden. Mit zunehmendem Alter verfärben sich die Flecken braun. Befallene Pflanzenteile sterben mit der Zeit ab.

Direkte Maßnahmen

- kranke Pflanzenteile sofort entfernen
- In Härtefällen als Mittel der letzten Wahl können im Bio- Landbau zugelassene Kupfermittel eingesetzt werden (vorbeugend und oder zum Teil kurativ). Den Boden unter der Pflanze vor der Behandlung mit einer Plane o.ä. abdecken und die maximale Anzahl der Anwendung pro Jahr beachten, da Kupfer toxisch für viele Bodenorganismen ist.



Bei fortgeschrittenem Befall sterben die Zellen ab und bilden braune trockene Blattflecken

„Natur im Garten“

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „Natur im Garten“ Telefon +43 (0) 2742/74 333 oder gartentelefon@naturimgarten.at. Informationen zu „Natur im Garten“ unter www.naturimgarten.at

